

# Weichsel-Post

**Nettoabzugspreis:** Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zł. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zł., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zł. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zł., vierteljährlich 8,22 Zł., für die Jhr. St. Danzig für die freie Stadt Danzig 3,22 Zł., nach der Jhr. St. Danzig 3,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.—, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Bankkonten:** Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

**Anzeigenpreise für Polen:** a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, bei Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort im Fettschrift 20 Groschen; b) im Retikamete die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr. für die freie Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Retikamete vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Platy oder deren Salutarwert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort: Grudziadz.

Postparafise: P. K. O. Nr. 205 169 in Poznań.

Grudziadz (Graudenz), Sonnabend, den 24. September 1927.

## Von der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 22. Sept. Der zweite Versammlungsausschuss hat die Aussprache über die Weltwirtschaftskonferenz abgeschlossen und zwei Resolutionen angenommen. In der ersten werden mit Genugtuung die Zustimmungserklärungen zahlreicher Regierungen verzeichnet und die Organe des Völkerbundes zur tatkräftigen Förderung der von der Weltwirtschaftskonferenz niedergelegten Gedanken, insbesondere in der Frage der Zolltarife und der Wirtschaftspolitik, aufgefordert. Die Resolution beantwortet, daß mehr und mehr allgemeine Staatenabkommen anstelle zwischenstaatlicher Wirtschaftsverträge treten, empfiehlt jedoch gleichzeitig, die Sonderverhältnisse der ein-

zelnen Länder zu berücksichtigen und verweist auf die große Bedeutung einer stufenweisen einschüterungsfreien Entwicklung.

Die zweite Entscheidung regelt die Schaffung eines neuen beratenden Ausschusses von 35 Mitgliedern, der die Anwendung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz zu fördern hätte. Die Mitglieder werden vom Völkerbundsrat aus sämtlichen an Wirtschaftsleben beteiligten Kreisen zu entnehmen sein. In der vorhergegangenen Ansprache gab Dr. Breitscheid nachdrücklich Ausdruck, daß bei der Benennung der drei Arbeitervertreter auch die Interessen der landwirtschaftlichen Arbeiter und kleinen Bauern berücksichtigt werden.

## Für die Rechtsangleichung

Wien, 22. Sept. Die erste Lesung des Strafrechtsentwurfes wurde im Nationalrat beendet. Zunächst kam die sozialdemokratische Abgeordnete Adelheid Popp zu Worte. Sie beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Verbreitungsparagrafen und forderte die Angleichung an das reichsdeutsche Gesetz. Der nächste Redner war der ehemalige Staatskanzler Dr. Renner. Er führte im wesentlichen folgendes aus: „Je barbarischer

ein Land ist, desto barbarischer sind seine Strafen. Wir müssen es von diesem Standpunkt aus beklagen und außerordentlich schmerzlich empfinden, daß die deutsche Nation welche sich dieses Strafgesetz gegeben hat, sich selbst so barbarisch schätzt, daß sie der Todesstrafe noch bedarf. Wir glauben, die Deutschen bedürfen der Todesstrafe nicht mehr.“

## Rede Poincares in Verdun

Paris, 22. Sept. Die Rede Poincares auf dem Bankett für die amerikanischen Legionäre in Verdun beschränkte sich im allgemeinen auf die geschichtliche Darstellung der Kämpfe um Verdun. Der Ministerpräsident sagte: „Als die Vereinigten Staaten sich auf unsere Seite stellten, wußten sie durch die wiederholte Erklärung des Präsidenten und der Regierung der Republik, daß wir, nachdem wir ohne Proportionen angegriffen waren, die Waffen erst dann niederlegen würden, wenn wir imstande wären, von Deutschland Reparationen, Garantien und die Rückgabe unserer verlorenen Provinzen zu er-

halten. Als dann die Vereinigten Staaten diese für uns unerlässliche Bedingung billigten und durch ihre Waffenbrüderschaft unterstützten, dann war es wohl klar daß sie Vertrauen zu der Energie und der Zähigkeit des französischen Volkes haben mußten. Verdun war für sie eine Garantie der Tapferkeit und Entschlossenheit Frankreichs geworden.“ Am Schluß seiner Rede sprach Poincare die Ueberzeugung aus, daß die Brüderlichkeit, die in dem furchtbaren Kriege mit Blut geweiht wurde, durch die unerbittlichen „Interessentouffte“ nicht zerrissen werden könne.

## Explosion in einem Stickstoffwerk

Trostberg, 22. Sept. In den Bayerischen Stickstoffwerken explodierte ein Elevator dadurch, daß er ohne die zugehörige Entlastungsanlage, die zur Bewässerung der Anlage dient, eingefahren wurde. Durch die Explosion wurden fünf Arbeit-

ter verletzt. Der Vorarbeiter Diez ist in der Nacht im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Elevator ging vollständig in Trümmer.

## Neue Verschwörung in Portugal?

Lisbon, 22. Sept. Von einer über Portugal gut unterrichteten Seite wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers „Jaire“ mehrere Führer einer Verschwörung gegen die Diktatur deponiert wurden. Die Regierung habe aber vermocht, die revolutionäre Bewegung schnellstens zu unterdrücken. Es herrsche wieder absolute Ruhe und Ordnung.

## Blutige Gefechte in Nicaragua

Managua, 22. Sept. Bei einem Gefecht einer Abteilung amerikanischer Marinesoldaten und Polizisten von Nicaragua mit Banditen wurde ein Marinesoldat und ein Polizist getötet. Die Banditen sollen 20 Mann an Toten und 50 Verwundete verloren haben.

## Die Anschlußfrage

Seit dem jüngsten Aufenthalt des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel in Dortmund, wo er an den Veranstaltungen des deutschen Katholikentages teilnahm, sind von verschiedenen Seiten Informationen verbreitet worden, denen zufolge Dr. Seipel die Gelegenheit dieser Zusammenkunft benützt hätte, um mit kirchlichen Würdenträgern und deutschen Politikern Fragen zu besprechen, die die Außenpolitik Österreichs und insbesondere den Anschluß betreffen. So wird behauptet, Dr. Seipel habe in Dortmund mit dem Berliner päpstlichen Nuntius Pacelli eine Konferenz abgehalten, in der beiderseits die Ansicht vertreten wurde, daß die Durchführung des Anschlusses letzten Endes eine Stärkung des Katholikentums bedeuten würde und in diesem Sinne daher zu fördern sei. Aus anderen angeblich gut informierten politischen Kreisen wird über eine Unterredung berichtet, die Bundeskanzler Dr. Seipel mit Reichskanzler Dr. Marx in Dortmund abgehalten hätte wobei gleichfalls das Anschlußproblem zur Sprache gekommen sei. Die beiden Staatsmänner wären darüber einig gewesen, daß eine Erwörterung der Anschlußfrage derzeit

nicht oportun sei, für Oesterreich deshalb nicht, weil sich dieses in den nächsten Wochen um eine größere Augenanschieße für Investitionszwecke bemühen werde und darum den Anschluß nicht zur Debatte stellen wolle, während für Deutschland die Nebenanderräumung, Abrüstung und die politische Frage alle anderen politischen Fragen in den Hintergrund treten ließen.

Ein Vertreter von UFA Press Serbice erhält nun auf eine Anfrage von einer Persönlichkeit aus der Umgebung des Bundeskanzlers Dr. Seipel folgende Erklärung: „In der ausländischen und österreichischen Presse sind Versionen über den Inhalt angeblicher politischer Besprechungen verbreitet, die Bundeskanzler Dr. Seipel in Dortmund anlässlich des Katholikentages geführt haben soll. Die Anschlußfrage wäre der Gegenstand dieser Konferenzen gewesen. Bortweg ist festzustellen, daß alle Mitteilungen dieser Art nach Form und Inhalt reine Erfindungen sind. In dem ersten Fall — Konferenz Nuntius Pacelli — Dr. Seipel — läßt sich die Unwahrscheinlichkeit bereits durch eine Wenigkeit nachweisen. Bundeskanzler Dr. Seipel hatte nur Gelegenheit den päpstlichen Nuntius auf dem Plage der öffentlichen Versammlung selbst zu sehen und ihn einige Minuten stehenden Fußes zu begrüßen. Nuntius Pacelli, der seine Ansprache an die Versammlung gehalten hatte, verließ unmittelbar darauf im Flugzug Dortmund, um

## Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vor-spricht, den Bezugspreis für das 4. Quartal oder den Monat Oktober gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungehörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Okt. gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

## Verlag der „Weichsel-Post“

nach Berlin zurückzukehren. Schon dieser öffentlich festgestellte Umstand erweist den Ernst der Information über den Inhalt der „Konferenz“ Pacelli-Seipel. Ähnlich sieht es mit der zweiten Mitteilung betreffend eine Besprechung des Reichskanzlers Dr. Marx mit Bundeskanzler Dr. Seipel. Auch eine derartige Zusammenkunft hat in Dortmund nicht stattgefunden. Bundeskanzler Dr. Seipel hat mit dem deutschen Reichskanzler keine politische Besprechung abgehalten, die das Anschlußthema nur irgendwie herührt hätte. Alles, was darüber verbreitet wird, ist Zweckkombination. Bei diesem Anlasse wäre noch zu sagen, daß Dr. Seipel nicht in seiner Eigenschaft als österreichischer Regierungschef sondern als Priester nach Dortmund gereist ist, zu keinem anderen Zwecke, als an einer katholischen Tagung teilzunehmen, die in seiner Weise für eine Erörterung außenpolitischer Fragen bestimmt oder geeignet war. Man wird aber dem österreichischen Bundeskanzler soviel Laft zumuten können, daß er die Hineintragung solcher Themen bei einer derartigen Gelegenheit zu vermeiden gewußt haben wird.

## Politische Nachrichten

### Weiterer Rückgang des polnischen Einfuhrüberschusses.

Den bisherigen Ermittlungen zufolge, hat Polen im August 418 452 T. v. W. von 129 862 Taus. G.-Zl. eingeführt und 1 891 640 T. v. W. von 120 600 Taus. G.-Zl. ausgeführt, so daß sich für diesen Monat ein Passivsaldo von 9262 Taus. G.-Zl. ergibt gegen einen solchen von 22 278 Taus. G.-Zl. im Juli. Das Defizit der polnischen Handelsbilanz hat demnach einen Rückgang um 13 016 Taus. G.-Zl. erfahren. Die Einfuhr ist im August im Vergleich zu dem Vormonat um 634 Taus. G.-Zl. zurückgegangen, während die Ausfuhr um 6682 Taus. G.-Zl. gestiegen ist. Bei dem Rückgang der Einfuhr fällt besonders der um 6686 Taus. G.-Zl. verminderte Getreideimport ins Gewicht. Ebenfalls abgenommen hat der Import von Reis, nämlich um 1704 Taus. G.-Zl. Der Rückgang der Verbrauchsartikel-Einfuhr beläuft sich auf insgesamt 9358 Taus. G.-Zl., obwohl der Import von tierischen Speisefetten um 93 Taus. G.-Zl. gestiegen ist. Was die Ausfuhr anbelangt, so ist besonders der Export von Eisen (um 1346 Taus. G.-Zl.) und Futten (um ebenfalls 1346 Taus. G.-Zl.) gestiegen. Die Rohenausfuhr, die im Berichtsmonat um 80 684 T. gestiegen ist, hatte eine wertmäßige Zunahme von nur 295 Taus. G.-Zl. aufzuweisen. Einen Ausfuhrückgang weisen auf: Fleisch (um 1645 Taus. G.-Zl.), Schweine (um 933 Taus. G.-Zl.) sowie Rundholz (um 1885 Taus. G.-Zl.).

### Starke Besserung der deutschen Außenhandelsbilanz.

Wie der „Deutsche Handelsdienst“ in Bestätigung anderer Anklindigungen von bestunterrichteter Seite erfährt weist die Außenhandelsbilanz für den Monat August 1927 gegenüber den Vormonaten tatsächlich eine starke Besserung auf. Während sich im Monat Juli 1927 der Einfuhrüberschuß noch auf 430 Millionen Reichsmark belief, ist der Passivsaldo für den Monat August auf 292 Millionen Reichsmark, und zwar hauptsächlich infolge Verminderung der Einfuhr und Steigerung der Ausfuhr zurückgegangen.

### Zu November vorbereitende Abrüstungskonferenz.

Die vorbereitende Abrüstungskommission, deren Novembertagung in Frage gestellt worden war, wird nach den Ber-

Handlungen der Völkervereinigung nunmehr, bestimmt für den November einberufen werden. Das genaue Datum wird in den nächsten Tagen festgesetzt werden. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, wenn auch nicht gerade wahrscheinlich, daß der Völkervereinigung schon im Laufe seiner Dezemberagung sich mit der Frage des Datums für die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz beschäftigen wird. Jedenfalls ist es der deutschen Delegation gelungen, die Verzögerung der Abrüstungskonferenz zu verhindern.

#### Truppenzusammenstoß in China

Bei Schanghai ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen zweier nationaler Generäle gekommen in dessen Verlauf hundert Soldaten getötet und verletzt wurden.

## Unpolitische Nachrichten

### Polnischer Ozeanflug

Pommersche Blätter bringen die Nachricht, wonach in der Fabrik von Edward Grabski in Gnesen ein Wasserflugzeug nach Angaben des aus Gnesen stammenden Konstrukteurs Stefan Witkowski erbaut worden ist, der demnächst von Warschau aus einen Transozeanflug nach New York unternehmen will. Sämtliche Bestandteile des Apparats sind in Polen hergestellt. Das Flugzeug wiegt mit Belastung 2800 Kilo. Der Flug wird von dem Warschauer Blatt „A. B. C.“ organisiert, mit dem der Konstrukteur Witkowski ein Abkommen abgeschlossen hat. Witkowski wird bei seinem Unternehmen von dem Marineoberleutnant Grafen Jezerski aus Warschau begleitet. Der Weg nach New York geht zunächst von Warschau aus über Danzig, die Ostsee, den Kieler Kanal und Nordsee nach Lissabon und von dort aus in der Richtung der Azoreninseln über den Atlantik längs Neufundland nach New York.

### Einsturz eines Funkturmes

Auf dem Teletower Funkgelände werden seit Anfang August fünf neue Türme drahtlose Fernphotogr. von einer Berliner Firma etreichtet. Drei dieser Türme sind bereits fertiggestellt. Dienstag nacht ist jedoch der zuerst erbaute trotz starker Anstregung, zusammengestürzt. Da der zweite Turm in der Höhe ebenfalls starke Schwankungen zeigte, wurden die umliegenden Gerüthäuser geräumt. Der Einsturz wird auf den starken Sturm zurückgeführt.

### Die Leipziger Schulen geschlossen

Der Rat der Stadt Leipzig hat in seiner außerordentlichen Plenarsitzung beschlossen, mit Rücksicht auf das Auftreten der spinalen Kinderlähmung die Herbstferien für sämtliche Schulen bereits morgen beginnen zu lassen. Die Zahl der erkrankten Personen ist nach den bis Mittwoch eingegangenen Meldungen auf 84 gestiegen (gestern 82); darunter befinden sich 22 Schulkinder. Die Zahl der Todesfälle hat sich nicht verändert.

### Mit der Uhrkette erdrosselt

Von dem Oberschlesischen Städtetag aus Neustadt fuhr Bürgermeister Ellend in einem Kraftwagen, den er selbst lenkte und in dem sich noch einige Gäste befanden, nach Ratibor. In der Nähe von Krawarn verlor er beim Abwehren eines Insekts, das ihn belästigte, die Herrschaft über den Wagen, so dass dieser in den Graben geriet und sich überschlug. Durch einen unglücklichen Zufall zog sich die lange goldene Uhrkette, die der Bürgermeister um den Hals trug, so fest zusammen, dass er ersticke, bevor Hilfe gebracht werden konnte. Die anderen Insassen erlitten nur leichtere Verletzungen.

### Koennekes Ostasienflug

Das Flugzeug „Germania“ ist Mittwoch früh in Angora gelandet. Es hat damit die erste Etappe seines Rekordfluges glatt bewältigt.

### Drei Marinellieger abgestürzt

In der Nähe von Mojave (Kalifornien) stürzten drei zur Flugstation San Diego gehörige Marinellieger ab. Alle drei wurden auf der Stelle getötet.

### Die „Jagd“ auf Dollars

Sechs mit Jagdgewehren bewaffnete Männer überfielen in Chicago mehrere Kassenboten und raubten ihnen 95.000 Dollar.

### Die längste Hängebrücke der Welt

In Newyork erfolgten unter grossen Feierlichkeiten die ersten Spatenstiche für den Bau einer neuen riesigen Brücke über den Hudson zwischen Fort Lee in New Jersey und Fort Washington-Park auf dem Gebiet der Stadt Newyork. Die Brücke wird nach ihrer Vollendung die längste Hängebrücke der Welt sein. Die Kosten der neuen Brücke sind mit 75 Millionen Dollar veranschlagt. Die beiden Türme, die die Tragesäule der Hängebrücke unterstützen, sollen rund 600 Fuss hoch werden.

## Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 23. September 1927.

### Wasserstand der Weichsel am 22. September

Krańów . . .	- 2,09 (-)	Grudziadz	+ 1,45 (1,32)
Bawichów . . .	+ 1,90 (-)	Kurzebrad	+ 1,80 (1,54)
Warszawa . . .	+ 1,57 (-)	Montau	+ 1,00 (-)
Włoc . . .	+ 1,08 (1,15)	Biedel	+ 1,03 (0,71)
Toruń . . .	+ 1,17 (1,29)	Tczew	+ 0,72 (0,37)
Gordon . . .	+ 1,33 (1,42)	Einlage	+ 2,44 (2,40)
Cielmno . . .	+ 1,18 (1,18)	Schiemenhöft	+ 2,70 (2,54)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

### Apotheken-Nachrichten

Vom 17.-23. September Apteka pod Kotonem (Bronen-Apothete) und Apteka pod Gwiazdem (Stein-Apothete).

— Teatr Miejski (Stadtheater). Heute, Freitag: Keine Vorstellung. — Sonnabend nachm.: Jugendvorstellung „Eulowicki“. Abends: „Zyr Junge“ (Premiere). — Sonntag nachm.: Volksvorstellung „Eulowicki“. Abends: „Mandarin Pu“. — Montag: Keine Vorstellung.

Die Direktion des Stadttheaters bietet um plunkliches Erscheinen zu den Vorstellungen. Verspätetes Kommen stört sowohl das Publikum im Genuße des Bühnenspiels, da ihm manches durch das Geräusch der Nachzügler entgeht, sondern ist auch den Künstlern ein Hindernis bei der glatten Erledigung ihrer Rollenaufgaben. (Unseres Wissens hat die Direktion früher schon einmal die Maßnahme getroffen, daß die Türen bei Beginn der Vorstellung geschlossen und Zuspätkommende bis zum Beginn des 2. Aktes warten müssen. Sollte sich diese Einrichtung vielleicht als zu „schroff“ erwiesen haben? D. Red.)

— Kino Orzel. 1) Der grosse Wiener Milleufilm „Das Mädchen auf der Schaukel“ mit Harry Liedtke und Ossi Oswalda. 2) „Die Zirkusreiterin“ mit Marian Nixon und Pat O'Mally.

— Kino Apollo. 1) „Die Zigeunerprinzessin“, medienmischer Film mit Willen Bringle und Conway Tearle. 2) „Das Mädchen erster Klasse“, hübsche Posse, mit Corinne Griffith.

\*

— 100 Floty Besohnung! In der Nacht zum Mittwoch verübten Unholde einen bisher in Grudziadz noch nicht dagewesenen Vandalismus, indem sie im öffentlichen Garten an der ul. Ogrodowa (Gartenstr.) Bänke, die mittels Schrauben befestigt waren losrissen, zwei Blumenbeete völlig vernichteten und die Blumen auf Gängen und Rasen umherstreuten, Rasen zertreten und sehr viele Sträucher zertraten. Wenn man erwägt, daß es sich hier um einen in einen Biergarten umgewandelten Friedhof handelt, dann muß angesichts solcher Rohheit jedermann von flammendem Zorn erfaßt werden. Der Verschönerungsverein sichert eine Besohnung von 100 Floty demjenigen zu, der die Täter zur Anzeige bringt, und bittet die Bürgerchaft um Mithilfe bei der Ermittlung dieser nichtwürdigen Böjewichte.

— Der Mandolinisten-Klub „Grafa“ beim Verband Polnischer Bühnenleiter morgen, Sonnabend, von 8 Uhr abends im Guttempler-Haus, Nadzyna (Nehdnerstr.) 3, ein Konzert. Der Klub hat unter seinem tüchtigen Dirigenten Herrn Siglerowicz eine respectable Nennensstufe erreicht. Wer daher angenehme Stunden erleben, gute Mandolinemusik genießen und dabei vom Zwange befreit sein will, Alkohol zu trinken, der lasse sich diese Gelegenheit nicht entgehen. An das Konzert schließt sich ein Tanzabend an.

— Wie verhält sich Lewandowski im Gefängnis? Der sechsmonatlich zum Tode verurteilte Lewandowski, der sich im Gerichtsgefängnis in der Budziszewicza (Amtsstr.) befindet, sitzt fast den ganzen Tag auf seiner Lagerstatt mit gesenktem, in die Hände gestütztem Kopf. In den letzten Tagen begann er ziemlich oft den Rosenkranz abzuhaken. Er ist wenig magert infolgegefallen ab und sieht blaß aus. Im allgemeinen ist er sehr niedergedrückt, traurig, und weint von Zeit zu Zeit. Mit den Aufsehern spricht er fast gar nicht oder nur sehr wenig, auf Fragen gibt er nur ganz kurze Antworten. — Bekanntlich hat L. durch seinen Verteidiger Revision angemeldet, deren Erledigung noch aussteht.

— Die Verordnung über die neuen Rechtsanwalts-, Notariats- und Gerichtsgebühren ist im „Dziennik Ustaw“ Nr. 78/27 unter Position 77 veröffentlicht worden. Die Vorschriften können im Büro der Handelskammer in Grudziadz eingesehen werden.

— Die Bahnhofsmartische werden bekanntlich gern von allerhand Gesindel benutzt, um unvorsichtige oder vertapenstellige Menschenkinder zu fressen. Auch der Maria Blopowna aus Lewowice, Kr. Tuchola, die, nachdem sie nach einem Besuche unserer Stadt im Wartehaus auf den Abgang des Zuges wartete, wurde der Aufenthalt daselbst zum Schaden unvorsichtigerweise machte sie dort ein Nickerchen. Wie erlautet war sie später, als sie erwachte, daß es ihr etwas kühl um die Füsse wehte. Mit Erschrecken mußte sie wahrnehmen, daß ihre schönen Lackierfüße fort waren. Ein rätselhafter Spitzhube hatte das Mädchen der so notwendigen Beschädigung entledigt. Also Vorsicht in Wartehäusern und sich was erhalten!

— Ein reise- und abenteuerlustiger Knabe aus Wilno rückte vor einigen Tagen seinen Eltern aus und fuhr in die weite Welt. In Pommern griff man den domizillosen Globetrotter auf und die Grudziadger Polizei sorgte für den Rücktransport des jungen Weltbummlers zu seinen besorgenen Erzeugern. Wie das lockere Bütchchen dort empfangen worden ist — ob mit offenen Armen oder mittels ungebrannter Nadel —, darüber schweigt leider die Chronik.

— Mit benebeltem Schädel ein Stahlfrosch zu tunnen, ist eine riskante Sache. Das erfuhr auch zu seinem Leidwesen Wladyslaw R. Als er nämlich in besagter unfreier Verfassung durch die Mickiewiczza (Boschmannstr.) radelte, da gab's, bums, plötzlich eine Starntholze mit einem der dortigen Telefonmasten. Unser Unglücksrädler mußte diese unerwünschte Bekanntschaft mit dem Stahl, der, unhöflich, wie er ist, selbst einem beschwipstigen Zeitgenossen nicht ausweicht, mit einer ziemlich erheblichen Verunstaltung von Gesicht und Händen quittieren, während sein Robber sich aus seiner sonstigen Stillschiff in eine traurige Acht verwandelt hatte. Und alles das wegen dem beifliegenden Gyzyl!

— Ein teures Schlüsschen. In letzter Nacht lag ein vierziger Musiker, seine geliebte unentschlossene Violine und 25 Zl. Bargeld bei sich schlafend, durch die Lipowa (Lindenstr.). Nach getaner Arbeit ist gut ruhn, heißt es ja wohl. Aber man soll die kostbare Ruhe nicht, wie es dieser Musikante tat, auf einer der dortigen, freilich zu zeitweiligem Verruhen recht erlaubenden Bänke suchen. Von Müdigkeit gepackt, nickte er ein und muß ungewöhnlich fest geschlafen haben. Denn, wie könnte es sonst möglich sein, daß er nach dem Erwachen zu seinem Entsetzen feststellen mußte, daß Geige, Geld, Hut, ja selbst der Mantel Beine bekommen hatten. Nächste menschliche Naben hatten den Armen so schändlich ausgeplündert. Der Vermögensverlust berechnet seinen Verlust auf 1500 Zloty.

— Aus der Polizeichronik. In letzter Nacht nahm unsere nachsichtige Polizei wieder drei Personen fest, die, vom Alkohol dazu angezettelt, allzu intensiv ihrem Darmbedürfnis fröhlichten. Als gefasst wurden gemeldet: ein Metzger im Werte von 60 Zl., ein Trauring im Werte von 35 Zl. und Obst im Gesamtwerte von 100 Zl.

An polizeilichen Rapporten gab es 26, und zwar wegen verschiedener Uebertretungen. Den größten Teil davon stellen folgende Sturbeleuchtungen dar.

— Die ersten polnischen Automobile auf dem Markt. Die Autofabrik „Ursus“ in Czechowice bei Warschau realisiert die ersten Bestellungen, die sie vom Kriegsministerium erhalten hat. Die neuen Autos, die mit Ausnahme spezieller Teile und Gummireifen vollkommen aus inländischem Material hergestellt sind, werden nächste Woche den Militärbehörden übergeben. Die neuen Autos entwickeln eine Geschwindigkeit von 70 Km. pro Stunde und besitzen eine Tragfähigkeit von 2 To. Der Preis eines Autos kalkuliert sich mit 20000 Zl. pro Stück. Jedoch soll bei einer vergrößerten Massenproduktion der Preis bedeutend ermässigt werden. Die Fabrik „Ursus“ schreitet gegenwärtig zur Fabrikation von 4 To. und 6-rädrigen Kraftwagen, die unseren Feldwegen angepasst sind. Im weiteren Programm ist vorgesehen der Bau von landwirtschaftlichen Traktoren, die bis zurzeit in Polen noch nicht hergestellt werden.

— Ablösung der deutschen Anleihen neuen Besitzes. Vom 1. Oktober d. Js. ab kommen die auf Markt lautenden Anleihen der Deutschen Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und anderer öffentlich rechtlicher Körperschaften neuen Besitzes zur Ablösung. Als Neubesitz gelten alle derartigen Anleihen, die nicht als Altbetrag zur Ablösung gelangt sind. Grundsätzlich werden für je 1000 Mark Nennbetrag der Markanleihe 25 Reichsmark Ablösungsanleihe gewährt. Bei den nach dem 31. Dezember 1918 begründeten Markanleihen tritt an die Stelle des Nennbetrages der Goldwert.

Die Anleihebesitzer haben die abzulösenden Anleihen bei einer der nachbenannten Vermittlungsstellen zum Umtausch einzureichen oder durch einen Dritten einreichen zu lassen. Ein Formular oder der Nachweis des Eigentums ist für den Antrag nicht erforderlich. Die Vermittlungsstellen sind im Besitze eines Verzeichnisses, aus dem ersichtlich ist, welche einzelnen Anleihen zur Ablösung gelangen. Die Frist für die Anmeldung zum Umtausch beginnt am 1. Oktober 1927 und endet am 14. Januar 1928. Markanleihen die nicht zum Umtausch eingereicht sind, werden nach Ablauf dieser Frist wertlos.

Zu Vermittlungsstellen sind folgende Banken bestellt: Filiale der Danziger Privat-Aktien-Bank in Graudenz, Filiale der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz, Agrar- und Kommerzbank in Kattowitz, Filiale der Darmstädter und Nationalbank in Kattowitz, Filiale der Deutschen Bank in Kattowitz, Filiale der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Kattowitz.

Filiale der Dresdner Bank in Kattowitz, Bank für Handel und Gewerbe (Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu T. A.) in Posen.

Bank Kwilecki u. Potocki in Posen, Komunalny Bank Kredytowy-Poznań in Posen, Bank Przemyslowców T. A. Poznań in Posen, Bank Związku Spółek Zarobkowych Poznań in Posen, Filiale der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Posen, Filiale der Danziger Privat-Aktienbank, Posen, Genossenschaft Poznań (Bank Spółdzielczy Poznań) in Posen, Thonner Vereinsbank in Thorn.

— Kraftwagen-Warnungssignale in Deutschland. Vom 1. September ab hat Deutschland einheitliche Warnungssignale für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Die Tafeln haben die Form eines Dreiecks, dessen Spitze nach oben sieht, und sind von einem 12 Zentimeter breiten roten Rand umrahmt. Die Zeichen selbst sind schwarz auf weissem Grunde. Die wichtigsten Zeichen sind: Zwei sich kreuzende Bänder; es bedeutet: „Achtung Strassenkreuzung!“, ein gewundenes Band, das aussieht wie ein grosses „N“: „Achtung, Kurve!“, zwei parallele, senkrechte Striche bedeuten: „Achtung, Strassenbahn!“, das gitterförmige Zeichen besagt: „Achtung, Bahnübergang mit Schranke!“, die Abbildung einer Lokomotive bedeutet: „Achtung, Bahnübergang ohne Schranke!“, eine wagrechte Linie, die von einer gewundenen überkreuzt wird, besagt dasselbe. Ein Ausrufezeichen bedeutet: „Achtung, vorsichtig fahren, Kirche, Schule, Krankenhaus, Strassenbau oder dergleichen.“ Das Zeichen „15 Kilometer“ will sagen, dass die Höchstgeschwindigkeit 15 Kilometer betragen darf. Sehr wichtige Zeichen sind noch die folgenden: Ein schwarzer Kreis: „Gesperrt für Motorräder und Fahrräder!“, drei Kreise: „Gesperrt für Kraftfahrzeuge aller Art!“, vier Kreise: „Gesperrt für Lastfahrzeuge!“, fünf Kreise: „Gesperrt für alle Arten von Fahrzeugen!“ Drei Ringe — also keine abgegrenzten Kreise — besagen: „Gesperrt für einige Stunden!“

— Obstzeit. Den Kindern und nicht minder den Vegetariern blüht jetzt der Weizen, wenn man so sagen darf: Die Obstzeit hat ihren Höhepunkt erreicht! Dem heilkräftigen und erfrischenden Beerenerobst folgen in sich überbietender Fülle die prächtigen Baumfrüchte: Pflaumen, Birnen und Äpfel in den wunderbarsten Farben und Geschmacksarten. Es ist nicht zu leugnen, dass die fast verloren gegangene Bedeutung des Obstgenusses für unsere Ernährung wieder lebendig wird. Die moderne Ernährungslehre besonders, welche den überwiegenden Fleischgenuss verwirft und der gemischten Kost — Fleisch, Gemüse, Obst und Halmfrüchte — Daseinsberechtigung zuspricht, hat dieser Erkenntnis die Wege geebnet. Hat auch das Obst keinen eigentlichen Nährwert, so ist es doch von unermesslicher hygienischer Bedeutung. Es enthält ja bis zu 90 Prozent Wasser. Aber was für Wasser! In den glutvollen Sonnenstrahlen destilliert, von einer Reinheit und Frische sondergleichen. Die übrigen Bestandteile: Zucker, Säuren und Salze sind es vornehmlich, die einen so grossen Einfluss auf die Verdauungsorgane ausüben. Allein genossen verleiht das Obst diese Wirkung vollständig: man esse dazu stets Brot. Und man genieße mit Verstand: kein unreifes Obst, keine ungewaschenen Früchte, keine Schalen und Kerne! Älteren Personen bekommen die reifen und saftigen Früchte gewöhnlich nicht so gut wie der Jugend. In gekochtem oder gedörrtem Zustande re-

wirkt das Obst an Verdaulichkeit und die fürsorgliche Hausfrau ist schon seit längerem damit beschäftigt ihre Obstgläser und Steintöpfe allmählich mit den leckeren Früchten zu füllen zumal sie heuer ja billig werden.

#### Wąbrzeńno (Briesen)

\* Am 22. Juni d. J. verschwand spurlos der hiesige Einwohner Mieczysław Mindak. Alle angestellten Nachforschungen nach dem Verschwundenen waren ohne Erfolg. Erst am 8. d. M., als eine Frau Sophie Gorczyńska im Walde von Czystochleb Reisig sammelte, bemerkte sie auf einem Baume einen menschlichen Schädel hängen, während sich unten im Gebüsch der Körper in stehender Haltung befand. Die Polizeibehörde wurde von dem grausigen Fund in Kenntnis gesetzt und stellte nach längeren Ermittlungen fest, dass der Erhängte der verschwundene M. Mindak ist.

\* Zum Doppelmord in Dembowalanka wird noch mitgeteilt: Der Mörder der Glaweschen Eheleute, der 21 jährige Knecht Władysław Kwiatkowski, unterhielt mit der Schwester des ermordeten Ehemanns Glawe ein Liebesverhältnis das nicht ohne Folge blieb. Das Vormundschaftsgericht hatte die Entlassung des K. aus dem Dienste Glawes angeordnet, welchen Umstand der Mörder wahrscheinlich den ermordeten Eheleuten beifloss. Glawe war am Mordegerade 23, die Ehefrau vor kurzem 19 Jahre alt geworden. Ein Kind von 5 Wochen ist hinterblieben. Der Mörder gab nach der Tat 2 Schüsse auf sich selbst ab, von denen einer ihn an der linken Brustseite leicht verletzte. Als bald nach der Tat waren Einwohner der Gemeinde sowie Polizei zur Stelle. Der Mörder wurde, nachdem er vernommen war, nach dem Johanniter-Krankenhaus hierselbst gebracht, und nachdem die Oeringfügigkeit seiner Verletzung festgestellt, war ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

#### Toruń (Thorn)

\* Ein junges Mädchen überschritt vor der nahenden Strassenbahn das Gleis und sprang im Fallen auf die vordere Plattform. Sie hatte dabei nicht darauf geachtet, dass ihre Mutter, die sich noch auf der anderen Strassenseite befand, nicht gekommen war. Als sie diese im Innern des Wagens nicht vorfand, sprang sie von der hinteren Plattform wieder ab, aber in verkehrter Fahrtrichtung. Bei dem durch den Regen schlüpfrigen Strassenpflaster stürzte sie hin und geriet unter die Räder des Anhängewagens. Dabei wurde ihr ein Fuss überfahren und sie selbst auf dem Pflaster mitgeschleift, wobei sie noch erhebliche Verletzungen an Gesicht und Händen erlitt.

\* Montag wurde der alte Zeitungverkäufer Moczyński in der Breitstrasse, Ecke Altstädtischer Markt, von einem Auto überfahren. Der alarmierte Sanitätswagen schaffte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus.

#### Golub (Gollub)

\* Das alte Ordensschloss war bereits vom Zahn der Zeit stark mitgenommen. Um einer weiteren Vernichtung entgegenzutreten, wurde auf Anregung des Starosten ein Komitee gebildet, welches sich mit der Instandsetzung des Schlosses befassen soll. Zu diesem Zweck hat die Bürgerschaft des Kreises Briesen 12.200 Zloty zusammengebracht.

#### Pelplin

\* Donnerstag vormittag starb der Weihbischof von Culm Bischof von Selimbrien und Thronassistent Sr. Heiligkeit des Papstes, Dr. Jacob Klunder. Der Verstorbene ist am 23. Juli 1849 geboren, im Jahre 1876 zum Pfarrer gewählt und am 15. September 1907 in der Kathedrale in Pelplin durch Bischof Dr. Rosentreter konsekriert. Trotz seines hohen Alters hat der Heimgegangene noch bis in die letzte Zeit regen Anteil an den kirchlichen Ereignissen und Feierlichkeiten genommen.

#### Tczew (Dirschau)

\* Ueber einen sonderbaren Vorfall, der sich gleich hinter Baldau zugetragen haben soll, wird dem „Pomm. Tagebl.“ berichtet: Ein gewisser Bizosa aus Brust, der seine im hiesigen Krankenhaus verstorbene Frau im Sarge auf einem Wagen nach Hause fuhr, war angetrunken, und landete in seinem Duse in einem Graben, wobei der Sarg ausgekippt wurde. Mit Hilfe Vorübergehender wurde der Sarg mit seinem Inhalt wieder aufgeladen, wobei der Mann der Verstorbenen in seiner Trunkenheit sich in fäbler Weise über die Tote lustig machte. Der Fall hat bei den Augenzeugen eine grosse Empörung hervorgerufen.

#### Chojnice (Konitz)

\* Die Lehrerin Władysława Sternau, die seit einhalb Jahren am Orte tätig ist, legte gleich nach den Ferien ein auffallendes Benehmen an den Tag, das sich am Donnerstag als Verfolgungswahn bekundete. Obgleich sie von dem ersten Lehrer aufs sorgfältigste überwacht wurde, nahm sie doch schnell in einem unbewachten Augenblick Schindire und hängte sich an der Türe auf. Glücklicherweise kam die Frau des Lehrers noch rechtzeitig hinzu, um die fast leblose Lehrerin zu befreien. Sie erzählte später, dass eine grosse Schar Personen sie töten wollte, weshalb sie diese Tat ausführte. Bemerkenswert sei, dass Fr. W. sich vielfach mit Spiritismus beschäftigt hat. Der zugezogene Kreisarzt der sie in einem ruhigen Zustande traf, meinte, dass dieser Zustand nur vorübergehender Natur sein werde.

#### Obżyma (Obingen)

\* Die Zahl der ständigen Einwohner Obingens belief sich am 15. d. M. auf 4100 Personen. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Bevölkerungsziffer von Obingen um 85 Prozent gestiegen.

\* Die Ueberlandzentrale in Grobel hat von der polnischen Regierung den Auftrag erhalten, in Turza ein Wasserwerk zu errichten und eine elektrische Leitung von 140 Kilometern nach dem Obinger Hofen zu legen. Die diesbezüglichen Bauarbeiten sind in Angriff genommen, so dass man bereits im Frühjahr 1928 mit der elektrischen Stromzufuhr von Grobel nach Obingen rechnen kann.

#### Szubin (Schubin)

\* In der Nacht zum Montag drangen, mehrere Banditen in die Propstei Choja im Kreise Szubin ein. Sie zerricht-

erten die Fensterscheiben des Schlafzimmers, in dem sich der Propst Duczmal befand, stiegen in das Zimmer ein, warfen sich auf das Bett und bearbeiteten den Geistlichen mit Stöcken, so dass dieser betäubt liegen blieb. Dann fesselten sie ihn mit Stricken, verbanden ihm die Augen, zwängten ihm einen Knebel in den Mund, so dass er nicht um Hilfe schreien konnte und auch jeder Fluchtversuch unmöglich war, selbst wenn er die Besinnung wiedererlangen sollte. Darauf machten sich die Banditen an die Durchsuchung der Wohnung. Ihre Beute war jedoch nicht besonders gross. Sie entwendeten 120 Zloty, eine Uhr, Garderobe und Wäsche und suchten damit das Weite. Unerkannnt konnten sie entkommen. Das Befinden des Geistlichen ist nicht besorgniserregend.

### Sport

Die Bogweitschüsse am Sonnabend im „Lwoli“ hatten folgendes Ergebnis: Fabinski-Olympia (Leichtestes Gewicht) — Sante-S. u. B. (Fliegengewicht) remis, Witoski S. u. B. (Bantamgewicht) — Paugber (Flebergewicht). Im allgemeinen ein interessanter Kampf, in dem ersterer nach Punkten siegte. Mittelschwergewicht: Hon Gryniewicz Polens, Bestergewicht, schlägt in schönem und sehr festem Kampfe Sid Olympia (Bantamgewicht). Leichtgewicht: Grabowski S. S. Torun gewinnt Blockowski S. u. B. sich zu ergeben. Leichtgewicht: Majchrzycki Warta-Poznan, großpolnischer Meister, besiegt Macinski Olympia durch Knudout. R. verteidigt sich wacker, muß jedoch der besseren Technik seines Gegners erliegen. Mittelschwergewicht: Kulinski Olympia (Leichtgewicht) zwingt Paniec S. S. Torun sich zu ergeben. Leichtgewicht: Kottowski Warta-Poznan schlägt unbedeutend nach Punkten Ostrowski Olympia. Das im allgemeinen spannende Treffen zeigte fast gleiche Kräfte der Kämpfer. Mittelschwergewicht: Zielinski S. S. Torun — Pepsinski Olympia. P., ein neues Mitglied Olympias, ergibt sich, nachdem er einen heftigen Magenstoß erhalten hat. Halbschwergewicht: Lubanski Olympia, Pommerellenmeister, schlägt nach Hochpunkten Nowicki-Warta-Poznan. In der zweiten Runde beschädigt sich S. die linke Hand, trotzdem attackiert er kräftig mit der rechten und erzielt den Sieg. Richter im Ring war Herr Henryk Sadowski. Es punkteten die Herren Kratowski und Czerniak-Grudziadz und Ermannowicz-Poznan. Zeitmesser: Herr Alfons Szczepicki. An Zuschauern waren etwa 600 Personen anwesend.

## Letzte Telegramme

### Um polnisch-deutsche Verhandlungen.

Warszawa, 22. Sept. Der polnische Bevollmächtigte, Dr. Prądzyński, traf in Warszawa ein, um sich in gewissen Fragen mit der Regierung zu beraten, speziell über die sozialen Versicherungen, Renten und Emerituren den Austausch von Wertpapieren, die Gebühren der Kriegsgefangenen und Budget-

berechnungen, sowie zwecks Erwägung der Frage, ob angesichts der grundsätzlichen Anschauungsänderung Deutschlands in Sachen des Emigrationsvertrages in dieser Angelegenheit die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

### Drei Autotatastrophen in Tschechien

Prag, 22. Sept. An einer Kreuzung der Eisenbahnstrecke Beano-Lysznowitz stieß ein Lastauto mit einem Güterzug zusammen. Der Fahrer des Chausseurs wurde auf die Schienen geschleudert und wurde vom Zuge überfahren, fünf andere Passagiere, darunter zwei Kinder, trugen schwere Verletzungen davon.

Ein gleicher Fall geschah unweit der ungarischen Grenze bei Gradyšceja. Hier beobachteten der Auto- und Lokomotivführer die Gefahr erst, als beide nur noch 20 Schritt von ein-

ander entfernt waren. Bei der Kollision wurde das Auto in zwei Hälften zerschnitten und komplett zerstört. Drei Personen kamen ums Leben, fünf wurden schwer verwundet.

Im dritten Falle stieß ein in schneller Fahrt befindlicher Autobus an ein Wegesänder. Der Wagen stürzte um, und zwar so daß er mit den Rädern nach oben stand. Chausseur und Besizer, sowie fünf andere Personen wurden schwer verletzt.

### Aus dem Völkerbund.

Genf, 22. Sept. Der Rat beschloß, in seiner heutigen Sitzung, dem ständigen Schiedsgericht im Haag die Frage, ob die sich in polnischem Dienst befindenden Eisenbahnbeamten Klagen gegen den polnischen Staat bei Danziger Gerichten anbringen dürfen. Ferner kam in der Vollversammlung des Rats die Anfrage für Griechenland zur Beratung. Sie soll in Höhe von zehn Millionen Pfund gewährt werden und zur

feilen Ansiedlung griechischer Flüchtlinge, zur Stabilisierung der Währung und zur Erzielung des Budgetgleichgewichts Verwendung finden. Außerdem nahm der Rat Berichte entgegen u. a. über die Pressenszensur, die kürzlich in Genf stattfand, ferner von der Finanzkommission des Völkerbundes, sowie über die Einführung des Verhältniswahlsystems bei den Wahlen des Rats.

### Der Staatspräsident in Spala

Warszawa, 22. Sept. Gestern reiste der Staatspräsident in Begleitung seiner nächsten Umgebung zu mehrtägigem Aufenthalt nach seiner Sommerresidenz Spala.

### Von eigenen Landsleuten abgehoffen

Witno, 22. Sept. An der polnisch-sowjetischen Grenze kreiste ein russisches Flugzeug. Die Grenztruppe im Abschnitt Senjejez konnte infolge Nebels die Farben des Flugzeugs nicht erkennen, begann in der Annahme, es handle sich um einen polnischen Apparat, auf ihn zu schießen. Der Pilot drehte gewaltsam zur Seite, geriet in den „Korkenzieher“ und stürzte ab. Das Flugzeug wurde gänzlich vernichtet, der Pilot schwer verletzt. Der Kommandant der Grenztruppe wurde verhaftet.

### Strafen gegen deutsche Sportler

Berlin, 22. Sept. Die Presse der Rechten gibt mit Entzückung davon Kenntnis, daß die litauische Regierung einem deutschen Fußballklub das Visum zur Einreise nach Memel, um dort an Wettkämpfen teilzunehmen, verweigert hat. Die Blätter fordern von der Regierung, sie solle insoweit Litauern benachrichtigen, daß unter solchen Umständen die Reise von 21 litauischen Offizieren zu Studienzwecken nach Deutschland durchaus unerwünscht sei.

### Das Urteil

Berlin, 22. Sept. Das Gericht verurteilte den Lotteries-Oberinspektor Richard Böhm zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und den Lotteries-Obersekretär Walter Scheinfein zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe wegen erschwerter Mithilfeleistung und

erschwerter Urkundenfälschung in je drei Fällen. 6 Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafe angerechnet. An Stelle der Geldstrafe tritt bei Nichtzahlung für je 50 M. ein weiterer Tag Zuchthaus.

### Abgestürztes Verkehrsflugzeug

Bad Blankenburg, 22. Sept. Heute vormittag gegen 11 Uhr geriet ein Verkehrsflugzeug der Norddeutschen Verkehrs-Gesellschaft, das mit drei Damen und dem Piloten besetzt war, auf dem Wege nach Leipzig über dem Flugplatz Saale (Schwarzatal) beim Durchfliegen einer Kurve in eine Fallhöhe, wodurch der Apparat absackte. Als er sich in geringer Höhe befand, schlug der Apparat auf den Boden auf, wobei der Propeller zerstückelte und die linke Tragfläche brach. Der Führer des Flugzeuges, der Pilot Schnabel, war sofort tot, ebenso eine der mitfahrenden Damen. Die beiden anderen Damen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

### Eine polnische Ausstellung auf der Messe in Saloniki

Saloniki, 22. Sept. In Gegenwart des Metropoliten, des Handelsministers und anderer hoher Würdenträger fand heute hier die Eröffnung des polnischen Pavillons auf der diesigen Messe statt. Das Interesse für die polnische Abteilung ist bedeutend. Man darf erheblichen Warenabsatz voraussehen.

### Schwerer Missionsbrand

Prince Albert (Saskatchewan), 22. Sept. Bei einem Brand in der katholischen Mission von Beauvalais-Sapson wurden eine Schwester und 19 Kinder umgekommen.

Grudziadz, 22. September 1927.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loco Danzig 57,63—57,67, Nebenwährung Warszawa 46,85—47,05, für 100 Gulden privat

### Notierungen der Getreidebörse in Poznan vom 21. September 1927.

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggonlieferung loco Verladestation in Zloty.

Weizen (neuer)	46,50—47,50
Roggen (neuer)	38,50—39,50
Weizenmehl (65-proc.)	72,50—74,50
Roggenmehl 70-proc.)	—
Roggenmehl (65-proc.)	58,50—60,00
Berste	—
Wintergerste	—
Hafer (neuer)	31,75—33,25
Weizenkleie	23,00—24,00
Roggenkleie	23,00—24,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Rübsen	56,00—61,00

### Marktbericht für Getreide und Sämereien

von B. Szajkowski-Torun.

In den letzten Tagen wurde notiert (Zl. pro 100 kg.)

Sämereien: Rottlee prima 300—330 Weißlee 270—300, Schwedenlee 320—330, Gelblee 180—200, Gelblee in Rappen 80—90, Inlarnatlee 190—210, Weizen 200—220, Reigras hiesiger Produktion 80—85, Lymothe 45—50, Serrabella 20—21, Sommerweiden reine 34—36, Winterweiden 90—100, Beluschten 32—35, grüne Erbsen 60—75, Pferdebohnen 36—40, Viktoriererbsen 80 bis 80, Felderbsen 40—45, Gelbsenf 60—65, Raps, 60—64, Rübsen 65—66, Saatlupinen blau 20—21, Saatlupinen gelbe 20—22, Leinsaat 70—75, Leinöter —, Hanf 60—70, Blauohn 100—115, Weißohn 100—115, Buchweizen 35—40, Hirse 40—42, Pferdegerstmalis —, Rumänischer Mais 38,50.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz, Fernsprecher 50 und 51.

# Rechte des Herzens.

Erzählung von Walter Schmidt-Gähler.  
[19. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Komm ich,“ lächelte der andere. „Ich habe es oft auf meinen Jagd- und Reisefreizeiten liegen sehen.“  
„Bist Du denn hier anlässlich, Ernst?“ fragte Leo erstaunt.  
„Ich glaube, Du siehst wohlbestallter Rechtsanwalt in Verlin oder irgend einer anderen Residenzstadt, denn Residenzstädte waren ja immer Dein Ideal!“  
„Da siehst Du, wie alles anders kommt, als man sich's als unger Burche träumt. Statt dessen bin ich hier ehämaler Doktor der Medizin, habe eine brillante Praxis, bin ordentliches Mitglied des Rates und Abonnement des Herzoglichen Hoftheaters!“  
„Mediziner bist Du geworden?“ fragte Leo ganz erstaunt.  
„Und was für einer!“ lächelte der andere. „Nach dem zweiten Semester schon satzte ich um. Und ich hab's wirklich nicht zu bereuen gehabt. Es ist ja freilich ein bißchen sehr still in solch einer kleinen Residenz, und besonders für einen, der sehr an den wohlthuenden Lärm der großen Stadt gewöhnt ist; aber man fügt sich schließlich in alles, und schneller oft, als man anfänglich denkt.“  
„Da, mein Alter,“ lächelte Leo, „Dir muß das ganz besonders schwer gefallen sein.“  
„Das will ich meinen; namentlich im Anfang. Aber ich überlege mir die Sache mit angeborener Logik. Es gab mir zwei Möglichkeiten: Entweder wird man in solchem Klein-Städtchen solide oder blödsinnig, und so bequeme ich mich denn zum ersten, um mich vorm zweiten zu schützen. Und siehe da — es ging.“  
„Du bist also mit Deiner Praxis zufrieden?“  
„Sehr sogar; denn ohne Selbstüberhebung muß ich gestehen, daß hier, namentlich aber für die ganze Umgegend seit Jahren kein vernünftiger Arzt da war. Meistens waren es alte Medizinal- und Sanitätsräte, die auf ihren Titeln aushielten und sich den Leuten um die Fortschritte der Wissenschaft gekümmert hatten. Sie kurierten eben alles mit Senfmehl und heißen Umschlägen; verschlimmerten sich die Uebel, so wurden Schröpfköpfe gesetzt oder zur Ader gelassen, und starb der Kranke, so war's Gottes Willen. Da habe ich mir denn erlaubt, in den alten Schindkriem ein bißchen neues Leben zu bringen; und solltest Du es für möglich halten, anfänglich war das gar nicht so leicht, denn die Leute fürchteten sich ordentlich vor allen Neuerungen. Da kamen ein paar unerwartet glückliche Kuren — zwei Schwerkrante, die falsch behandelt und schon aufgegeben waren, wurden gesund wie die Fische im Wasser, und da der Herr Oberkabinettsrat war, so war damit mein Ruhm besiegelt.“  
„Das freut mich ungemein,“ sagte Fröben, indem er dem Jugendfreunde die Hand drückte. „Du bist, wie immer, sehr bescheiden; denn es wird wohl auch fast Dein eigenes Verdienst sein, daß Du so festen Boden und einen so geschätzten Namen erworben.“  
„Das leugne ich gar nicht,“ lächelte Ernst, „aber was ist alles Verdienst — ohne das unentbehrliche, geheimnisvolle Quentichen Glück? Was hätte hier all meine Klugheit geholfen ohne die gesegnete Dummheit der anderen? Hier hat eben das Neue, das Junge wieder den Sieg über das Alte und Kostige davongetragen!“  
Leos Gesicht war während der letzten Worte ernst und nachdenklich geworden; er schweig und sah lange wie prüfend in Leonhardis offenes, frisches Gesicht.  
„Wißtlich fragte er hastig: „Glaubst Du tatsächlich, daß diese Kranke einfach zugrunde gehen, weil sie von ihren Ärzten falsch und nach alter Methode behandelt werden?“  
„Ja gewiß, glaube ich das!“  
„Und Du sagst vorher, Du habest Leute, die in solchen Fällen bereits aufgegeben waren, durch Deine Kunst gerettet?“  
„Sagtest Du nicht so?“

„Allerdings! — Aber Du wirst ja ganz feierlich; denkst Du —“  
„Bitte, laß mich ausreden! Die Sache ist ernst! Mein Onkel auf Schloß Barrenhausen liegt seit Wochen schwer krank; der Medizinalrat, sein alter Hausarzt, weiß nicht mehr zu helfen, und man erwartet täglich sein Ableben. Würdest Du es versuchen, hier Dein ganzes Können einzusetzen, und zu retten, wenn noch zu retten ist?“  
„Oh ich es versuchen würde? Komische Frage! Natürlich! — Wer behandelt den armen Baron?“  
„Medizinalrat Sonderlich.“  
„Er,“ lächelte Ernst, „der Respekt vor dem Alter verbietet mir, ebenso wie meine eigene Bescheidenheit, hier ein Urteil zu fällen; aber gerade diesem Herrn verdanke ich viele Patienten. Auch einer von den Ritters vom Senfmehl mit dem poetischen Kamille im Wappen! Ich übernehme die Mission!“  
„Wirklich?“ rief Leo freudig. „Und wann kommst Du hinüber?“  
„Ich fahre gleich mit, wenn es Dir angenehm ist; denn leicht ist meine Nachmittagsprechstunde vorüber, ich bin also für heute abend frei, wie ein Arzt sein kann!“  
„Abgemacht! also — Du fährst mit. Ich halte es sogar für besser wenn Du ohne Vorbereitung früher erscheinst und gleichsam die Festung überrumpelst. Nach meiner bisher gewonnenen Ueberzeugung ist jede Stunde verloren, und die Zeit drängt.“  
Die Herren erhoben sich, nahmen ihre Hüte und Arm in Arm schritten sie zum Bahnhof, beide erfüllt von der ganzen Hoffnungsfähigkeit der glücklichen Jugend. Als in Goudersheim der alte Johann mit dem Wagen zum Abholen Leos anfuhr, berichtete derselbe ungefragt mit tieftraurigem Gesicht, daß der Baron heute im Laufe des Nachmittags wieder das Bewußtsein verloren habe und seit Stunden in beständigem Fieber liege.  
„Soll ich vielleicht gleich noch zum Herrn Medizinalrat hinüberfahren? Ich loß er seine beunruhigende Meldung, (Fortsetzung folgt.)“

Mercedes, Bydgoszcz, Mostowa 2.

**Kino Apollo Kino**  
Anfang 6.15 und 8.30, an Sonn- und Feiertagen um 4.00

**Ab heute das gewaltige Filmwerk: „Großstadt puppen“**  
Nachleben hinter den Kulissen einer Großstadt, mit **Mary Odette** und **Eug. Klöpfer**. 10 Akte.  
Beiprogramm: **Richard Dix**  
Eine tolle Salonenszation. „Auf dem 47ten Stockwerk“. 8 Akte.  
Zusammen 18 Akte.  
Deutsche Programme an der Kasse.  
In Kürze: Der Gesangsfilm „Die schwarze Katakomba“

**Kirchl. Nachrichten**  
Evangelische Gemeinde Grudziadz.  
Sonntag, den 25. September, 10 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Mittwoch, den 28. September, 5 Uhr: Bibelfunde.  
Synagogen-Gemeinde Grudziadz.  
Freitag, den 23. September, nachm. 5 1/4 Uhr.  
Sonntag, 24. September, vorm. 7 1/2 Uhr. Sabbat- ausgang nachm. 6 1/2 Uhr.  
Montag, den 26. September: vorm. 8 1/2 Uhr (Sabbatbr.)  
Wochentags vorm. 7 Uhr, nachm. 5 1/4 Uhr.

**Für wenig Geld**  
Der moderne Winter-Mantel  
Der elegante Rips-Mantel  
Ma. neuen Fassons ganz auf Seide Fezzimit. - Besatz nur 58<sup>00</sup>  
ganz auf Seide u. Watteln, mit herrlichem Fezzimit nur 98<sup>00</sup>  
**Mercedes, Bydgoszcz, Mostowa 2.**

**„Mazurka“**  
Sonntag, den 25. September:  
**5-Uhr-Tanz-Tee**  
unter den Klängen der besten Tanzmusik der „4 Reueles“  
Tanzleitung: Robert Düben (0620)  
Eintritt frei! Gedek 1,50 Zloty.  
**OWCZARKI**  
Sonntag, den 25. September:  
**Großer Reservistenball**  
wozu ergebenst einladet **Emil Schmidt** 13617  
Anfang 8 Uhr.

**Zähne** ohne Gaumenplatte zu den denkbar niedrigsten Honorarsätzen nur  
**Jacobson's Zahn-Praxis**  
Plac 23 Stycznia Nr. 23, 2 Treppen.  
(Zahlungserleichterung). 13616

**Die Freiwillige Feuerwehr Grudziadz kauft**  
**blaue Militär-Röcke und -Mäntel od. ähnliche Mäntel.**  
Zu erfragen **Krynowa 10.** 10619

**Sämtliche Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder**  
werden prompt u. fachgemäß repariert.  
Reichhaltiges Lager von Ersatzteilen.  
**Mechanikermeister A. Zboralski,** Szkolna 5. 10513

**Suche vom 1. oder 15. Oktober Stellung als Wirtschafterin**  
in frauenlosem Haushalt. Firm im Kochen, Backen, Einwecken, Schlachten und Blätten. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Nr. 3615 an die Weichselpost.

**Zur I. Ziehung der 16. Poln. Staats-Klassen-Lotterie**  
(Polskiej Państwowej Loterii Klasowej)  
**Losse schon angekommen!**  
Preis: 1/4 Los 10 Zloty.  
Hauptgewinne: 650 000, 250 000, 100 000, 50 000 Zloty usw.  
**Jedes zweite Los gewinnt.**  
Von Sonntag, nachm. 2 Uhr, Auszahlung der Gewinne von vorheriger Ziehung.  
**Kollekte der Staatl. Klassen-Lotterie**  
(Kolektura Loterii Państwowej)  
Grudziadz, Stara (Altestrasse) Nr. 11.  
Büro von 2-6 Uhr nachm. geöffnet. 10617

**Kino ORZEŁ (Adler)**  
Anfang 6.15 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4.15

**Ab Donnerstag, den 22. September, bis inkl. Sonntag Harry Liedtke und Ossal Oswalds in dem großen Wiener Milieu-Film: Das Mädchel auf der Schaufel**  
Als zweiter Film: **Die Zirkusreiterin**  
In den Hauptrollen: **Marion Nixon** als Primaballerina und **Pat O'Halley**, bekannt aus „Weiße Nächte“.  
Trotz der enormen Unkosten keine Preiserhöhung. Balkon 1,50, I. Platz 1,00, II. Platz 1,00 z.  
In Kürze: „Dagfin, der Schneehühner.“

**National-Registrier-Kasse** verkauft 10616  
**Restaurant Nowy Swiat** Groblowa 36/38.  
**Gute Hobelbänke** erst mit Werkzeug zu kaufen gesucht.  
**Fr. Ruchmann** Toruńska 23/25  
**20- bis 30.000 Ziegelsteine** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3618 an die Weichsel-Post erbeten

Weichsel-Post für die „Weichsel-Post“

**Behrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, polnisch und deutsch sprechend, stellt von sofort ein 0607  
**Thomaschowski & Schwarz**  
Inb. Tiburtina 6, 2 Tr. 13612  
Sp. Rom.  
Grudziadz, 3-go Maja 23.

**Ein Aufwarte-Zimmermädchen**  
leer, von sofort gesucht, par- terre oder 1 Trepp. Offert. unter Nr. 3619 an die Weichsel-Post erbeten  
für den ganzen Tag gesucht!  
Mickiewicza 6, 2 Tr. 13612

**Zamówienie.**  
Postbestellungschein.  
Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziadzu 6 razy w tygodniu, **„Weichsel-Post“** na Październik za 2,74 zł, względnie na IV kwartał 1927 za 8,22 zł\*) wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odbierać będą z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem:  
(Hiermit bestelle ich die in Grudziadz 6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ pro Oktober für 2,74 zł bezw. für IV. Quartal 1927 für 8,22 zł\*) zugleich mit Postgebühr. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern.)  
Imię i nazwisko: \_\_\_\_\_  
Por- und Suname: \_\_\_\_\_  
Miejscowość: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Ulica i nr.: \_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_  
\*) Niestosowane skróślić. \*) Unzutreffendes ist zu streichen.

**Kwit pocztowy.**  
Postquittung.  
Zł. \_\_\_\_\_  
tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za Październik względnie za IV kwartał 1927 odebrałem, co niniejszym potwierdzam.  
(Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post“ pro Oktober bezw. IV. Quartal 1927 habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)  
\_\_\_\_\_ dnia \_\_\_\_\_ 1927.  
den \_\_\_\_\_  
Podpis: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: